



Jahresausblick 2021

Liebe Freunde, Unterstützer und Förderer,

in meinem diesjährigen Jahresausblick schaue ich erstmals zurück und nicht voraus, denn dieses Jahr war für uns alle ein tiefer Einschnitt. Wir wissen nicht, was im nächsten Jahr sein wird. Covid-19 verbreitete sich mit einer kaum kontrollierbaren Geschwindigkeit und wurde zu einer globalen Krise. Auch ich habe mit meiner Familie erlebt, wie schnell sich mein gewohntes Leben durch diese Krise verändert hat. Und ich habe selbst erfahren, wie wichtig es ist, diese Situation anzunehmen und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung zu suchen.

Im Januar erschien mein Jahr vorhersehbar. Ich habe mich auf die EURO 2020 gefreut, ganz besonders auf die Spiele in München. Ich war stolz, dass ich als Host City Ambassador und Ehrenbürger meine Heimatstadt als einen gastfreundlichen und weltoffenen Ort präsentieren durfte. So konnte ich auf einem Parlamentarischen Abend in Berlin dafür werben, dass dieses Turnier und später die EURO 2024 eine „EURO für alle“ werden sollen. Im Fußball finden Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammen und entwickeln etwas Außerordentliches: Gemeinschaft.

Welche Bedeutung dieses Turnier auch für Europa haben wird, wurde mir noch einmal mehr bewusst, als ich im Februar auf der Münchner Sicherheitskonferenz mit Politikern, Diplomaten und Wissenschaftlern über Aspekte der Veränderungen in den internationalen politischen Beziehungen diskutiert habe. Ich habe mich den Fragen gestellt, welche Verantwortung der Sport heute übernehmen muss: Sind



sportliche Großereignisse mehr als ein Riesengeschäft? Davon bin ich überzeugt. Der Fußball darf, angesichts der globalen Herausforderungen, nicht neutral und uneteiligt bleiben. Der

Fußball kann als Brückenbauer dienen und das gegenseitige Verständnis fördern. Unsere EURO wird ein großes Fußballfest mit einem gesellschaftspolitischen Auftrag.

Sich auf Unsicherheiten einlassen

100 Tage vor dem Start der EURO 2020 in München, im März, wurde mir klar, dass sich große Veränderungen anbahnten. Der Schutz der Gesundheit und die Herausforderungen an die Turnierorganisation durch Covid-19 wurden erstmals auf der Pressekonferenz zum Thema.



Wir waren zu diesem Zeitpunkt noch optimistisch: Kurz danach haben wir den UEFA Working Visit in der Allianz Arena durchgeführt.

Auf sich achten

Aber nach und nach wurden alle Großveranstaltungen für 2020 abgesagt. Im Mai leerte sich mein Kalender und ich saß im Homeoffice mit Zeit zum Nachdenken. Ich habe mich gefragt, was wirklich wichtig ist. Was ich besser machen will. Ich fragte mich, wie wir uns auf diese Krise einstellen könnten. Teamgeist ist im Fußball ein entscheidender Begriff – zusammenstehen, Situationen gemeinsam angehen, nach einer Niederlage aufstehen. In meinem



Team mussten wir uns auf die Unsicherheit einlassen. Ein erster Schritt war, die Gesundheit viel stärker in den Mittelpunkt zu stellen – auf sich zu achten, gesund zu essen, sich geistig und körperlich zu bewegen, sich zu pflegen und ein Gefühl dafür zu bekommen, was man wirklich braucht. Ich habe mich mit Experten über zeitgemäße und ausgewogene Ernährung ausgetauscht und mit meinem Team darüber nachgedacht, wie wir das Sortiment von Schneekoppe in Zukunft aufstellen wollen.

In die Zeit des Lockdowns fiel die erste Videokonferenz meiner Stiftung. Wir mussten alle geplanten Projektaktivitäten aufgrund der Corona-Restriktionen zunächst auf Eis legen. Dies bedeutete: kein Philipp Lahm Sommercamp, Verschiebung der Philipp Lahm Schultour, kein Fußballprogramm für die Kinder in Südafrika.



Obwohl wir die Arbeit mit den Kindern nicht durchführen konnten, stehen wir zu unserer Verantwortung für unsere Projekte. Während in den Schulen und am Sportplatz alles ruhte, haben wir den engen Kontakt zu unseren Projektpartnern gehalten und die Zeit genutzt, um gemeinsam Pläne für die Restrukturierung unserer Projektarbeit zu entwickeln.

Das, was wichtig ist, vorantreiben

Als die Corona-Pandemie ausbrach, fehlte es an allen Ecken und Enden. Es gab weder ausreichend Masken, Schutzkleidung noch Desinfektionsmittel. In einer Sitzung mit meinem Team



sprachen wir darüber, dass Sixtus in seiner langen Geschichte schon einmal Desinfektionsmittel für Hände und Flächen hergestellt hat. Wir hatten eine wirksame Rezeptur. Die holten wir aus unserem Archiv und überlegten, wie wir sie aktivieren könnten. Und so nutzten wir die folgenden vier Monate von April bis August, um

eine Sixtus Desinfektion zu entwickeln, die wir allen zugänglich machen wollten. ALDI war dafür der perfekte Partner. Es war eine immense Herausforderung, weil wir die Rezeptur anpassen und das neue Produkt durch den Zu-



lassungsprozess bringen mussten. Wir haben in dieser Zeit intensiv die Qualitäten von Sixtus reflektiert und überlegt, wie wir diese Traditions-marke in die Zukunft entwickeln wollen. Wir haben gesehen, dass wir mit unseren vielfältigen Rezepturen Produkte anbieten können, die eine einfache Körperpflege ermöglichen – keine große Pflegepalette, sondern das, was alltäglich benötigt wird.

Verantwortung übernehmen

In die Anfänge der Corona-Pandemie fiel auch die Anfrage eines Amateurvereins aus Ostfriesland, der durch diese Krise in Schieflage geraten war. Mich hat es beeindruckt, dass diese Gruppe junger Menschen selbstbestimmt aus

der Krise gehen und nicht abhängig sein wollten, sondern ihr Schicksal selbst in die Hand genommen haben. Mittlerweile hat sich daraus ein Projekt für ein Vereinsnetzwerk entwickelt, mit dem wir den Amateursport unterstützen und das Ehrenamt stärken wollen – wir wollen eine gesellschaftliche Grassroots-Bewegung im Zeichen des Fußballs starten.

Fürsorglich miteinander umgehen

Die Lebensbedingungen in Südafrika haben mich über den ganzen Sommer beschäftigt, weil wir unsere Projekte nicht mehr wie gewohnt umsetzen konnten: Das Land erlebte einen monatelangen strengen Lockdown mit Ausgangssperre, Schulschließungen und vielen Restriktionen. Dies war für die Kinder in den Townships besonders hart, da sie ohne Schulunterricht auch keine Schulspeisen bekommen und damit doppelt hart betroffen waren.



Das Community Centre iThemba Labantu (Projekt „Shongi Soccer“) hat mit Lebensmittelaktionen in der umliegenden Gemeinde helfen können. Wir haben alle Mitarbeiter und Trainer



durchgehend unterstützt, und sie haben sich für die Lebensmittelversorgung eingesetzt. Nachdem im Herbst der südafrikanische Lock-down gelockert wurde, dürfen die Kinder nun wieder Sport betreiben. Am Philipp Lahm Sports Ground im Gemeindezentrum iThemba Labantu läuft das volle Programm wieder an und wird sich hoffentlich im kommenden Jahr mit Training, Turnieren und der bisherigen Begeisterung fortsetzen können.



Nach der Wiedereröffnung der Schulen in Deutschland und der Erarbeitung eines umfangreichen Hygienekonzepts konnten wir in Partnerschaft mit

der AOK wieder die Philipp Lahm Schultour in Bayern starten. Unsere jugendlichen Zielgruppen sind hungriger denn je nach Sport und Gruppenaktivitäten, und so hoffen wir, zu einem wichtigen Teil ihres Lebens wieder beitragen zu können.

Sich in die Gemeinschaft einbringen

Im Oktober hatte die Deutsche Einheit Geburtstag – sie wurde 30 Jahre alt. Ich hatte das Glück, dass ich an einer Dokumentation mitwirken durfte und die Möglichkeit bekam, darüber zu sprechen, wie ich die WM 2006 – das erste große Turnier im vereinten Deutschland –

erlebt habe. Es war damals etwas völlig Neues, dass die Deutschen ihr Land so feiern konnten. Die Menschen haben eine große Sehnsucht danach gehabt, gemeinsam etwas Positives zu erleben und dieses verbindende Gefühl von Gemeinschaft in die Welt hinaus zu tragen. Das wird notwendig sein in Zeiten von Spaltung und Radikalisierung. Und dafür haben wir noch einmal Ende November im Sportausschuss des Bundestags geworben, als wir unsere Gemeinwohlprojekte für die EURO 2024 vorstellen durften.



Mein großer Dank gilt jedem von Ihnen, der zu unseren Projekten beigetragen hat. Dieses Jahr war für alle ein schwieriges Jahr, und wir sind allen besonders dankbar, die uns mit Spenden und ehrenamtlichem Engagement unterstützt haben.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Weihnachtszeit, und bleiben Sie gesund.

Ihr Philipp Lahm